

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XIII

HELSINKI 1979 HELSINGFORS

I N D E X

| | | |
|-------------------------|--|-----|
| Barry Baldwin | An Anonymous Latin Poem in Gellius... | 5 |
| Paavo Hohti | Monatsbericht der Sitologen des Dorfes Toemesis..... | 15 |
| Paavo Hohti | Religion, Wissenschaft und Rhetorik bei Michael Psellos..... | 19 |
| Siegfried Jäkel | Φόβος und σέβας bei Sophokles..... | 31 |
| Maarit Kaimio | Hypomnema an einen Erzleibwächter und Strategen..... | 43 |
| Iiro Kajanto | Aspects of Spinoza's Latinity..... | 49 |
| Saara Lilja | Animal Imagery in Greek Comedy..... | 85 |
| Bengt Löfstedt | Zur Physica Plinii Bambergensis..... | 91 |
| Teivas Oksala | <i>Beatus ille - O fortunatos</i> . Wie ver- halten sich Horazens zweite Epode und Vergils Georgica zueinander?..... | 97 |
| Tuomo Pekkanen | The Pontic <i>civitates</i> in the Periplus of the Anonymus Ravennas..... | 111 |
| Reijo Pitkäranta | Zur Sprache des Andreas von Bergamo.. | 129 |
| Eeva Ruoff-Väänänen | Zum Auftreten von römischen Personen- namen in Ortsnamen..... | 151 |
| Heikki Solin | Analecta epigraphica LVII - LX..... | 157 |
| Jaakko Suolahti | A Submerged Gens..... | 161 |
| Toivo Viljamaa | Ebb and Flow - a Polybian Metaphor... | 169 |
| De novis libris iudicia | | 177 |

ΠΥΡΡΟΜΝΕΜΑ ΑΝ ΕΙΝΕΝ ΕΡΖΛΕΙΒΩΧΤΕΡ
UND STRATEGEN

Maarit Kaimio

Privatbesitz. (Tafel S. 45) Arsinoites, 1. Hälfte des 2. Jh. v. Chr.

Höhe 14,5 cm, Breite 9,8 cm. Klare, stellenweise abgeriebene Schrift parallel zur Faser. Oben 2,5 cm, links 1,5 cm Freirand; unten abgebrochen.

Thermuthis, Tochter des Semtheus wendet sich mit dieser Klageschrift an einen Strategen, der zum Range der Erzleibwächter gehört. Das Ersuchen um die erwünschten Massnahmen ist mit dem abgebrochenen Unterteil des Papyrus verlorengegangen; im erhaltenen Teile wird beschrieben, wie die Tochter des Petenten sich weigert, eine silberne Kette zurückzugeben.

Die Klageschrift kann auf Grund des Rangtitels des Strategen, ἀρχισωματόφυλαξ, in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden (siehe unten zu Z. 1). Der Name des Strategen bleibt unbekannt.

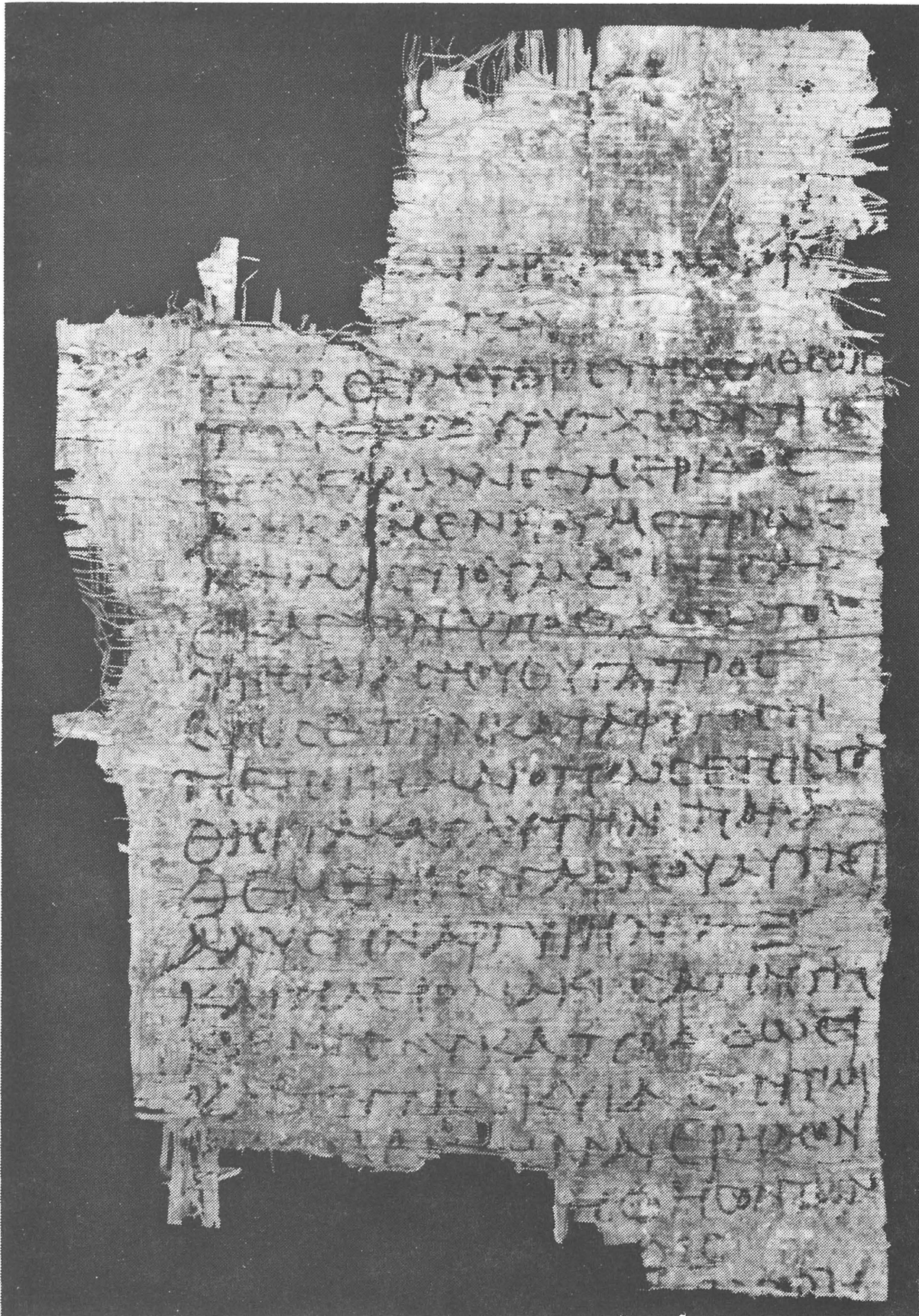
Die Formulierung der ptolemäischen Eingaben an den König oder verschiedene Beamten sind von M.T. Cavassini, Aeg. 35 (1955) 299-324 und A. di Bitonto, Aeg. 47 (1967) 5-57 und 48 (1968) 33-107 behandelt worden; siehe auch O. Montevecchi, La papirologia 189ff.

— ..].[...].αυ ἀρχισωματοφύλακι
καὶ στρατηγῶν (vac.)
παρὰ θερμούθιου τῆς Σεμθέως
τῶν ἐξ Ὀξυρύγχων τῆς
Πολέμωνος μερίδος·
ἀδικοῦμένη οὐ μετρίως

καὶ μαστιχομένη παρ'
ἕκαστον ὑπὸ θασῶτος
τῆς ἰδέας μου θυγατρὸς
10 ἐπὶ σε τὴν καταφυγὴν
πεπούνημαι, ὅπως ἐπιστα-
θῆι τὰ κατ' αὐτήν· παρα-
θεμένης γάρ μου αὐτῆι
ἄλυσιν ἀργυρῆν (δραχμῶν) ξ'
15 καὶ πλειονάκις ἀπητη-
μένης οὐκ ἀποδίδωσι
κατεγνωκυῖα ἐπὶ τῶι
..ξ.ξμ..ναλ ἔρημον
.[.....βο]ηθησόντων
20]διδ (vac.)
].ου.ρ.
14 l. ἄλυσιν —

"An ...as, Erzleibwächter und Strategen, von Thermuthis, Tochter des Semtheus, Einwohnerin von Oxyrhyncha im Polemon-Bezirk. Weil ich masslos Unrecht leide und immerfort von Thasos, meiner eigenen Tochter, gequält (?) werde, habe ich Zuflucht zu Dir genommen, damit ihrem Benehmen Einhalt geboten werde. Ich hatte nämlich eine silberne Kette im Wert von sechzig Drachmen bei ihr hinterlegt, und obgleich ich sie oft zurückgefordert habe, gibt sie (sie) nicht; sie hat keinen Respekt (vor mir), weil ich niemanden habe, der mir hilft (?)..."

l ἀρχισωματοφύλαξι: Über das System der ptolemäischen Hofrangtitel siehe M.L. Strack, Rh. Mus. 55 (1900) 166-190, W. Peremans, Symbolae van Oven 1946, 128-159, L. Mooren, Antidorum W. Peremans 1968, 161-180 (mit reicher Literatur); siehe auch H. Kortenbeutel, RE Suppl. VII 46-49 s.v. Archisomatophylakes. Aus der von T.C. Skeat aufgestellten Tabelle (Mizraim 2 [1936] 33) geht hervor, dass die Strategen des Arsinoites etwa bis Mitte des 2. Jahrhunderts ἀρχισωματοφύλακες ge-



nannt werden, dann bis 124 v.Chr. πρώτου φύλου, danach συγγενεῖς. Von dieser Regel haben wir zwei Ausnahmen in Arsinoites: Komanos SB V 8257,8-9 (W. Peremans und E. Van 't Dack, Prosopographia Ptolemaica I, 1950, S. 34 Nr. 270) ist im Jahre 187 oder 163 v.Chr. τῶν πρώτων [φύλων] und Asklepiades P.Ryl. IV 577, 1 im Jahre 146 oder 135 συγγενής. H. Henne, REA 42 (1940) 172-186 und H. Bengtson, Münch. Beitr. 36 (1952) 52-56 kommen zu der Schlussfolgerung, dass die Hofrangtitel früher persönliche Auszeichnungen waren, ab etwa 145 v.Chr. aber mit der Funktion der Gaustrategen verbunden waren; siehe auch L. Mooren, a.a.O. 174ff. Jedenfalls können wir diesen Text auf Grund des Titels in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts datieren.

Der Name des Strategen ist leider nicht lesbar. Die Zeilen der Adresse sind, wie die zweite Zeile zeigt und wie es auch üblich ist, etwa zwei Buchstaben nach links gerückt. Also ist wahrscheinlich erst der dritte Buchstabe des Namens im Papyrus zu sehen und auch der nur sehr schwach; er könnte γ sein. Es folgt eine Lücke von 3-4 Buchstaben, und dann wahrscheinlich .αυ, vielleicht μαυ. Einen Strategen von Arsinoites mit einem Namen -μας kennen wir anderswo nicht; die gekannten ἀρχισωματοφύλακες καὶ στρατηγού dieses Gaus im frühen 2. Jahrhundert sind Ptolemaios, Pros. Ptol. I S. 38 Nr. 312 (183 - etwa 164 v.Chr.), Menekrates, Pros. Ptol. I S. 35 Nr. 282 (etwa 150) und Sarapion, Pros. Ptol. I S. 40 Nr. 327 (etwa 150-144).

6 ἀδικουμένη οὐ μετρίως: Die Formel ἀδικοῦμαι ὑπὸ τοῦ δεῖνος, die in den Eingaben an den König (ἐντεῦξεις) regelmässig auftritt, ist in dem ὑπόμνημα-Typ des 2. und 1. Jahrhunderts v.Chr. nur eine von vielen Möglichkeiten; siehe die Liste von di Bitonto, Aeg. 48 (1968) 68ff. Für die Phraseologie, vgl. UPZ I 19, 4 ἐν πλείοσιν ἀδικοῦμεναι ὑπὸ ... τῆν καταφυγῆν ἐφ' ὑμᾶς πεποήμεθα, ἵνα τύχωμεν τῶν δικαίων. Dieselbe Art von Emphasis findet sich in UPZ II 160, 4 und 161, 10 ἠδίκημένος οὐ μετρίως.

7 καὶ μαστιγούμενη παρ' ἕκαστον: Man erwartet ein Partizip etwa mit der Bedeutung von ἠνομημένη, ἠγνωμονημένη oder ἀντιπολου-

μένη, aber obwohl von den Buchstaben relativ viel übriggeblieben ist, kann ich das Verb nicht mit Sicherheit lesen. Der erste Buchstabe kann η oder μ sein, der zweite vielleicht am besten α; dann folgt σ; dann υ oder τ, dann ι, γ, ρ oder τ. Das Ende des Partizips ist klar. Man könnte μαστίουμένη lesen; vgl. die Kombination μα in Z. 11 πεποίημα. In diesem Fall wäre das γ in Folge seiner spirantisch werdenden Aussprache weggelassen worden, wie es gelegentlich besonders nach hellen Vokalen in Silbenauslaut seit dem 3. Jahrhundert geschieht, vgl. ὀλύος und die Komposita (häufig), στρατηούς P. Tebt. I 5, 144 (118 v. Chr.), στρατηοῦ SB 6034, 4 (72 v. Chr.); siehe Mayser I² 1, 141, vgl. F. T. Gignac, A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods I, 1976, 71 Anm. 1. Das Verb μαστύγω ist zwar nicht anderswo im übertragenen Sinne gebraucht; vgl. jedoch PSI VII 816, 2a, 6 μὴ ὑπεριδεῖν με ἠγνωμονημένον καὶ μεμαστιγωμένον ἀκρίτως, wo der Editor zwar das Verb offensichtlich im wörtlichen Sinne versteht (vgl. die Einführung: "maltrattato anche corporalmente"), aber die Bedeutung auch 'quälen', 'peinigen' im übertragenen Sinne sein könnte.

11 ὅπως ἐπισταθῆι τὰ κατ' αὐτήν: Die Wendung τὰ κατὰ τινα mit Bezug auf Personen ist oft statt des Genitivs gebraucht, vgl. PSI VI 577, 7 τὰ κατ' ἐμαυτὸν πεπούηκα (siehe Mayser II 1 10f.). ἐφύστημι ist hier im Sinne 'anhalten', 'abbrechen' gebraucht, wie in P. Petr. II 20, 2, 6 ἵνα μὴ ἡ ἐξαγωγή τοῦ σύτου ἐπισταθῆι.

12 παραθεμένης: Aus dem Dokument wird nicht klar, welchen Sinn das Verb 'hinterlegen' hat; Thermuthis nimmt keinen Bezug auf einen Vertrag, den die Tochter jetzt mit ihrem Benehmen verletzt hätte, wie es gewöhnlich in den Klageschriften dieser Art erwähnt wird (vgl. di Bitonto, Aeg. 47 [1967] 36f., 48 [1968] 86ff.). Wahrscheinlich handelt es sich um ein *commodatum*, χρῆσις, wie z. B. P. Ent. 41 und 42 χρησάμενος γὰρ παρ' ἐμοῦ ... οὐκ ἀποδίδωσι.

14 ἄλυσην: In den Papyri erscheinen ἄλυσις, ἀλύσιον, ἀλυσίδιον; hier wäre die richtige Form ἄλυσιν. Für die Schreibung η statt ι, siehe Mayser I² 1, 52, vgl. Gignac I 237f.

14 ἀργυρῆν: Vgl. BGU II 388, II 22 φιάλη ἀργυρῆ (2./3. Jh.

n.Chr.), PSI III 240, 12 ἄλυσιν ἀργυρῆν (2. Jh. n.Chr.).

17 κατεγνωκυῖα ἐπὶ τῶι κτλ.: Es ist üblich, in Klageschriften den Eigensinn (vgl. Z. 15 πλειονάκις ἀπητημένης οὐκ ἀποδίδωσι) und das verachtungsvolle Benehmen des Beklagten hervorzuheben; vgl. di Bitonto, Aeg. 47 (1967) 36f. Hier haben wir offensichtlich eine ähnliche Phrase wie P. Ent. 9 καταφρονοῦσα ἐπὶ τῶι ὀρφανόμ με εἶναι, UPZ II 161, 10 κ]αταγνόντι[ες] ἐπὶ τῶι ἄλλου τὴν κατοικίαν [ἔχειν] (με), aber den genauen Wortlaut kann ich nicht erraten. Zwischen ἐπὶ τῶι und - möglicherweise - μ' εἶναι ἔρημον könnte man etwa γυναῖκα oder χήραν erwarten, aber die Buchstabenreste passen nicht zu diesen Wörtern; die zwei Buchstaben vor μ scheinen μ oder α oder λ und ε zu sein. Danach kann man vielleicht ἔρημον [.βο]η-θησόντων ergänzen; vgl. den häufigen Gebrauch von ἀβοήθητος besonders in den von Frauen gesandten Klageschriften (siehe di Bitonto, Aeg. 68 [1968] 99). Vgl. auch Isokr. Ep. 1,3 ἀπόντος τοῦ γράψαντος ἔρημα τοῦ βοηθήσοντός ἐστιν (sc. τὰ γεγραμμένα), was den Gedanken von Plat. Phaedr. 275 e wiedergibt.

20 Vielleicht beginnt hier das eigentliche Gesuch mit δὲ (wonach das Ende der Zeile leer gelassen ist) ἀξιῶ, die übliche Phrase in den an den Strategen adressierten Klageschriften (siehe di Bitonto, Aeg. 48 [1968] 71ff.). Der Inhalt der folgenden Zeile bleibt unklar.